

Handeln, wo wir Cyberkriminalität stoppen können

Yury Fedotov

Cyber. Die unausweichliche Vorsilbe, die unsere Welt heute definiert. Von der Privatsphäre der einzelnen Menschen bis zu Beziehungen zwischen Staaten dominiert Cyber Diskussionen und Schlagzeilen – so sehr, dass wir riskieren, vom Ausmaß dieses Problems paralysiert zu werden.

Aber wir täten gut daran, zu bedenken, dass trotz der vielen offenen Fragen über die Zukunft der Internetsicherheit und Kontrolle, internationale Zusammenarbeit wesentlich ist, um diese wachsende Bedrohung der Internetkriminalität zu bewältigen.

Online-Ausbeutung und –Missbrauch von Kindern. Darknet-Märkte für illegale Drogen und Waffen. Ransomware-Angriffe. Menschenhändler nutzen soziale Medien, um ihre Opfer zu ködern. Die beispiellose Reichweite der Internetkriminalität – über alle Grenzen hinweg, in unsere Häuser, Schulen, Unternehmen, Spitäler und andere Dienstleister – vergrößert nur die Bedrohung.

Jüngsten Schätzungen nach belaufen sich die weltweiten Kosten der Internetkriminalität auf 600 Milliarden US-Dollar. Der Schaden für eine nachhaltige Entwicklung und die Sicherheit, für die Gleichberechtigung und den Schutz – Frauen und Mädchen erleiden durch sexuelle Nötigung im Netz unverhältnismäßig mehr Schaden – ist immens.

Menschen online zu schützen, ist eine enorme Aufgabe und keine Instanz oder Regierung hat die perfekte Lösung. Aber es gibt vieles, was wir tun können, und wir müssen mehr tun, um die Prävention zu stärken und auf Cyberkriminalität besser reagieren zu können, nämlich:

- Potentiale aufzubauen, vor allem die Strafverfolgung, um Lücken zu schließen, besonders in den Entwicklungsländern; und
- Internationale Zusammenarbeit und den Dialog stärken – zwischen Regierungen, den Vereinten Nationen, anderen internationalen sowie regionalen Organisationen, INTERPOL und den vielen anderen Partnern, einschließlich der Unternehmen und Zivilgesellschaft, die zum Stopp der Cyberkriminalität beitragen.

Internet-abhängige Kriminalität, einschließlich der Verbreitung von schädlicher Software, Ransomware und Hacking; Internet-Kriminalität, zum Beispiel Email-Phishing für den Diebstahl von Finanzdaten; und sexuelle Ausbeutung und Missbrauch von Kindern übers Netz haben neben dem "Cyber"-Aspekt eines gemeinsam: sie sind Verbrechen.

Polizei, Staatsanwälte und Richter müssen diese Verbrechen erkennen, sie brauchen Instrumentarien zur Ermittlung und müssen die Kriminellen verfolgen und die Opfer schützen, und sie müssen in der Lage sein, diese Fälle zu belangen und gerichtlich vorzugehen.

Beim Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) arbeiten wir in mehr als 50 Ländern, um das notwendige Training anzubieten, die investigativen Fähigkeiten zu schärfen, Kryptowährungen als Teil der Finanzermittlungen aufzuspüren, Software für das Aufspüren von Material über Kindesmissbrauch online anzuwenden, sowie Räuber zu verfolgen.

Als direktes Ergebnis unserer Bemühungen für Kapazitätsaufbau in einem Land war die Verhaftung eines risikoreichen Pädophilen mit mehr als 80 Opfern, der vor Gericht gestellt und verurteilt wurde. Wir sorgten für das Training, in Partnerschaft mit dem Internationalen Zentrum für vermisste und ausgebeutete Kinder und Facebook. Dies ist nur ein Beispiel, wie Kapazitätenaufbau und Partnerschaften mit NGOs und dem Privatsektor gewährleisten kann, dass Kriminelle eingesperrt und hilflose Kinder geschützt werden können.

Bei der Zusammenarbeit mit der Internet Watch Foundation haben wir Berichtsportale für sexuellen Missbrauch von Kindern eingeführt – vor kurzem in Belize - damit Bürger die Initiative ergreifen und über den Missbrauch von Kindern berichten können und so Mädchen und Buben vor Online-Ausbeutung schützen können.

Mit Partnern wie Thorn und Pantallas Amigas stärken wir den Online-Schutz und informieren über Schulen und lokale Gemeinschaften Eltern, Betreuungspersonen und Kinder über die Internetrisiken. Prävention ist der Schlüssel.

Das UNODC-Training - hauptsächlich auf Mittelamerika, den Nahen Osten, Nordafrika, Ostafrika und Südostasien gerichtet - hilft auch, digitales Beweismaterial für den Online-Drogenhandel zu identifizieren, sich der Nutzung des Darknet für kriminelle und terroristische Zwecke entgegenzustellen, und durch die Verbesserung der Datensammlungen die Bedrohungen anzugehen.

Eine entscheidende Grundlage für all unsere Bemühungen ist die internationale Zusammenarbeit. Unsere Arbeit – die zur Gänze von Geberländern finanziert wird – hat gezeigt, dass Länder trotz politischer Differenzen zusammenkommen, um den Bedrohungen durch Cyberkriminalität entgegenzuwirken.

Wir stärken auch die internationale Zusammenarbeit über die Zwischenstaatliche Expertengruppe, die sich am UNODC-Sitz in Wien trifft.

Die Expertengruppe, die durch eine Generalversammlungsresolution geschaffen wurde, bringt Diplomaten, Entscheidungsträger und Experten aus der ganzen Welt zusammen, um die dringendsten Herausforderungen bei der Internetkriminalität von heute zu diskutieren. Diese Tagungen zeigen den Wunsch und Willen der Regierungen, eine pragmatische Kooperation zu verfolgen, die aber nur die Prävention verbessern und Vertrauen fördern kann.

Als nächsten Schritt müssen wir diese Bemühungen verstärken und auch mehr Ressourcen zur Verfügung stellen, um die Entwicklungsländer zu unterstützen, deren Internetnutzer noch Neuanwender sind und sich nur schwer gegen Cyberkriminalität verteidigen können.

Technologieunternehmen sind im Kampf gegen Internetkriminalität unverzichtbare Verbündete. Wir müssen das Engagement des öffentlich-privaten Sektors erhöhen, um allgemeine Anliegen wie eine verbesserte Ausbildung anzugehen sowie gegen Online-Material für Missbrauch scharf vorzugehen.

Gegen Cyberkriminalität vorzugehen kann Leben retten, Wohlstand wachsen lassen und Frieden schaffen. Durch die Stärkung der Kapazitäten für Strafverfolgung und Partnerschaften mit Unternehmen, damit diese Teil der Lösung sein können, können wir gewährleisten, dass das Internet eine positive Kraft sein kann.

Yury Fedotov ist Exekutivdirektor des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung